Oehmdgrasversteigerung.

Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen versteigert am

Donnerstag, den 27. Aug., vorm. halb 8 Uhr 2923
im Rathause in Riegel und
am gleichen Tage, nachmittags halb 2 Uhr
im Rathause in Eichstetten das Oehmdgraserträgnis von den Vorländern und Dämmen des Elzkanals und Neumühlbaches auf Gemarkung Riegel, des Breisachkanals von Riegel bis Oberhausen Brücke und des Dreisamkanals von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Riegel. Vorgeschrift bis Martini 1908. Zahlungsfähige Bürgen sind mitzubringen.

Oehmdgrasversteigerung.

Am Freitag, den 21. August d. J., morgens 8 Uhr, wird im Swale der **Brauerei Banz** in Emmendingen der Oehmdgraswachs ab 31 ha Wiesen des **Religionsfonds Freiburg** auf den Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuthe, Teningen und Wasser loosweise öffentlich versteigert.

Die Mattenknechte Ehrler in Teningen und Göbri in Wasser werden die Wiesenloose vorzeigen.

Freiburg i. B., den 13. August 1908.

Kath. Religionsfondsverwaltung.

Oehmdgrasversteigerung.

Mittwoch, 26. August, vormittags 9 Uhr, versteigern wir auf dem **Mauracherhof** bei Denzlingen das diesjährige Oehmdgraserträgnis ab ungefähr 70 Morgen Wiesen, wozu die Steigerer hierdurch eingeladen werden. 2915

Gebrüder Sonntag.

Oehmdgras-Versteigerung.

Wilhelm Kasper in **Vorderexgarten** versteigert am nächsten **Freitag, den 21. August, mittags halb 4 Uhr** bei seiner Wohnung 8 Morgen Oehmdgras 2900

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 21. August ds. Js. vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des † **Carl Rang** Privat folgende Fahrnisse im Steigerungslokal dahier, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

3 Kleiderschränke, 2 Kanapee, 2 Komode, Tische, Stühle, Ruhsessel, 1 Küchenkasten mit Glasaufsatz, 2 aufgerichtete Betten, 1 Nachttisch, 3 Regulateur-Uhren, 1 goldene u. 2 silberne Taschenuhren mit Ketten, Goldene Ringe, Silberne Löffel, 1 Revolver, Herrenkleider, Schuhe, Weißzeug, Spiegel und Bildertafel, Glas und Porzellangeschirr und sonst noch verschiedener Hausrat.

Emmendingen, den 14. August 1908.

Waisenrat **Lapp.**

Ein Versuch überzeugt, dass 2916

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zuzubereiten. Bestens empfohlen von **Karl Herr, Emmendingen.**

Weintässer

mit und ohne Türchen, von 100—200 Liter Gehalt, in großer Zahl billig zu verkaufen, auch einige von 300—700 Liter. 2927

Meyer, Weinhandlung, Belfortstraße 18, Freiburg.

Erstklassiges Möbel- und Warenhaus liefert an Beamte, Private und Arbeiter Möbel und Kleider zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen. Streng reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

Gefl. Offerten unter **A. C. 100,** Freiburg i. Br. Postlagernd,

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Operationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Blendend weisse Wäsche

erzielt man mit

Dr. Thompson's SEIFENPÜLVER

½ ℔ Paket **15** Pfg.

Deutzer Otto Motoren

für Gas, Benzin, Benzol, Rohbenzol, Petrol, Sauggas etc.

Ueber **86000** Motoren mit **730000** PS. geliefert,
seit 44 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Hauptprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft:
1902: Kaiserpreis und I. Preis. — 1907: Alleiniger erster Preis.
— 300 erste Auszeichnungen, 24 Staatspreise. —

Lokomobilen Fabrb. Bandsägen — **Deutzer Diesel-Motoren** — Lokomotiven Holzgas-Anlagen
Motorboote und Bootsmotoren — **Pumpwerke** — Bauwinden u. Beleuchtungswagen

Patentierte Andrehkurbel mit Rückstoss-Sicherung.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Büro, Werkstatt. — **Karlsruhe.** — Eigene Monteure, Lager.

Moderne's Waschmittel
garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bursten
für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.

Bahnhof-Restauration Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Fass.
Gabor, Bahnhof-Restaurateur.

Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen für **Kanalisation,** Kläranlagen, Weg- und Wasserbauten aller Art, sowie für alle vorkommenden Tiefbauarbeiten, **Uebernahme der Bauausführung,** Nivellements, Massenberechnungen, Herstellung von Ortsbauplänen. 2382

Technisches Bureau und Tiefbaugeschäft
Fr. Bepler, Emmendingen, Hochburgerstr. 37.

Sauerkraut
Landfasser

Amerikanische Universalwäsche

verbesserte Gummiwäsche

Unübertroffene Auswahl moderner Façons.
Ausserordentlich sparsam im Gebrauch.
Immer sauber, unentbehrlich für Männer und Knaben.
Eine Erlösung für die Hausfrau.

Erhältlich bei:

L. A. Beckel, Bahlingen	**W. Knab, Endingen**
Wilh. Rubin, „	**M. Markus, Emmendingen**
Karl Vögtlin „	**Eberenz Wwe., Sasbach**
Dieboldt & Sohn, Eichstetten	**C. Friedr. Wild, Teningen**
Karl Schmidt, „	**Wilh. Giese, „**
L. Blum Wwe., Endingen	

Wegen Ableben meines Mannes setze ich sämtliche

Wanduhren

einem billigen Ausverkaufe aus
Frau J. Wehrle Wwe.
2851 Emmendingen, Lammstr. 13.

Ia Pfälzer Weißkraut

liefert billigst waggonweise
J. K. Reiß Wwe., Schifferstadt,
Pfalz. 2919

Stellung als Buchhalt., Sekret., Verwalter orth. jg. Leute nach 3-Monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1400 Besamte verlangt. Prosp. gratis. Dir. **Küstner, Leipzig 52, Lind.** 2781

Frau

empfiehlt sich im **Waschen** und **Putzen** und sonst häusl. Arbeiten. Gefl. sagt die Exped. d. Bl.

Piano

tadellos erhalten, fast wie neu, ist für 375 Mk. zu verkaufen. 2847
Näheres zu erfr. in der **Pianofabrik Carl Wincierz & Cie., Freiburg,** Schwarzwaldstr. 75.

Heirat.

Witwer sucht mit älterem **Mädchen oder Witwe** mit oder ohne Vermögen zwecks baldiger Verehelichung in Verbindung zu treten.
Offerten unter **L. J. 2898** an den Verlag ds. Bl.

Feinsten Nürnberger
Ochsenmaulsalat

10 Pfd. Postfaß Mk. 8.90 franko gegen Nachn. versendet prompt
Karl Kieselmann, Lahr.

Oekonom A. Rist
Emmendingen

bringt seine **Weine** in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge.
Fässer leihweise.
Proben gratis.

Simon Veit, Holzhandlung,

Emmendingen. Großes Lager in 4040
schwedischen, russischen, amerikanischen und deutschen **Hobelwaren**
Stäbe für Möbel und Bau
Schnittwaren von Hart- und Weichhölzern — **Dachlatten**
Gipslatten — Kaunthölzer — Schindeln rc. rc.
en gros — Telephon 21 — en détail.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

Gesetzlich geschützt. Seit mehr als 20 Jahren das **Beste, Vorzüglichste** und **Billigste** zur Bereitung eines haltbaren, wohlbekömmlichen **Haustrunkes (Most).**
Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig.
Overall erhältlich. — Tausende von Attesten.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Engros-Vertrieb: **Th. Zimmermann, Lahr.**

Bleichheim A. Feld, **Ettenheimmünster** A. Ruf, **Ettenheim** Apotheke, Jos. Mayer, **Grafenhausen** G. Berblinger, A. Faber, J. Isele, **Herbolzheim** Emil Ketterer, Rudolf Muß, **Heimbach** Karl Schoner, **Kappel** Wh. Kremer, **Kenzingen** H. Kübbel, **Kippenheim** Karl Beierle, Mayer & Burd, **Malterdingen** Friedr. Führer, **Mundingen** Karl Fr. Schwang **Niederhausen** Const. Maurer, **Oberhausen** Th. Metzger, K. Fleck **Gemeinderat,** Rust Eduard, Hauser Wwe., **Ringsheim** Xaver Sartorty, **Teningen** Ernst Nieber, **Endingen** Robert Schwobthaler, **Wallburg** Karl Gach.

Bezirks-Bienenzuchtverein Emmendingen.
Sonntag, 23. d. M., mittags halb 3 Uhr, im „Freihof" in Ottoschwanden:
Zusammenkunft.
Der Vorstand.

3 Exhaustoren

für **Einzeltriebe, Transmissionen, Riemenscheiben, Lagerböcke** zu verkaufen. 2918
Ch. Dahlinger, Fahrl. B.
Etuis- und Cartonnagenfabrik.

Piano

nuß., neu, mit schönem, vollen Ton und modern. Ausstattung, statt 580 Mk. für **475** Mk. zu verkaufen bei langjähriger Garantie in der **Pianofabrik von Carl Wincierz & Cie., Freiburg,** Schwarzwaldstraße 75. 2846

Wohnhaus

mit **Scheuer u. Stallung**
preiswert zu verkaufen. 2925
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Billig abzugeben
Mehrere 2792
Trotten.
W. Klotz
Freiburg, Wilhelmstr. 1.

Kegelspiele und Kugeln

liefert in guter Ausführung billigst
F. Mayer, Holzdreherei
Elzach.

Unterricht

im **Klavier-** und **Violinspiel,** sowie in allen Elementarfächern erteilt
O. Schwarz, Cantor u. Lehrer
Bahnhofstr. 22, I. Emmendingen.

Ein schöner, 14 Monate alter
Simmentaler
Zuchtfarren

ist zu verkaufen bei 2834
Aug. Heilbling, Endingen a. K.

Neue Fässer

verschiedener Größe stets vorrätig bei
Joh. Bentz, Küfermeister
Emmendingen.

Apfelwein

Ia. Qualität, per Liter **18** Pfg., hat zu verkaufen 2857
Reinhard Weiß, Wörsttetten.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Nölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6820.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1209.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 68 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mark.

Nr. 194 (Evang.: Bernhard.) Emmendingen, Donnerstag, 20. August 1908 (Kath.: Bernhard.) 42. Jahrgang.

Der erste Vorsitzende des diesjährigen deutschen Katholikentages.

Zum Ersten Vorsitzenden des in Düsseldorf tagenden deutschen Katholikentages wurde Graf Praschma gewählt. — Hans Graf Praschma, Rittergutsbesitzer in Rogau bei Graase, Oberschlesien, ist am 22. Dezember 1867 geboren. Er besuchte die Erziehungsanstalt in Feldkirch, das Gymnasium zu Warburg,

Hans Graf Praschma
der Vorsitzende des deutschen Katholikentages in Düsseldorf.

die Universitäten Lille, Bonn, Breslau und Berlin. Graf Praschma war in den Jahren 1890—1895 Leutnant im Kürassierregiment von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, und gehört diesem Regiment auch jetzt noch als Rittmeister der Reserve an. Er ist Mitglied des Reichstages seit dem Jahre 1903. Als Angehöriger der Zentrumspartei vertritt er im Reichstage den 13. Wahlkreis (Reg.-Bez. Breslau (Frankenstein-Münsterberg). Seit dem Jahre 1900 gehört Graf Praschma auch als Vertreter des Wahlkreises Neustadt-Falkenberg dem preußischen Landtage an.

Der Katholikentag.

Düsseldorf, 16. Aug. Die gestrige erste geschlossene Generalversammlung fand unter zahlreicher Beteiligung und im Beisein des Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer im Kaisersaale der städtischen Tonhalle statt. Es wurde gewählt Reichs- und Landtagsabgeordneter Graf Hans von Praschma zum Vorsitzenden, Beigeordneter Kommerzienrat Müller-Hoberg aus München-Gladbach zum ersten und Dr. Burguburn-Straßburg zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. Alsdann wurde folgendes Huldigungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser abgesandt: „Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät bittet die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, zu welcher Tausende von Teilnehmern aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammengeströmt sind, ihre allerunterthänigste Huldigung und den Ausdruck unwandelbarer Liebe und Ergebung darbringen zu dürfen. In hoher Bewunderung der edlen Arbeit, welche Ew. Majestät für die Förderung der sittlichen und materiellen Wohlfahrt unseres Volkes vollbringen, geloben wir unserseits, in treuer Mitwirkung alle unsere Kräfte in den Dienst unseres geliebten Vaterlandes zu stellen. Graf Hans v. Praschma, Vorsitzender." — Ferner wurde ein Telegramm an den Papst gesandt, worin es heißt: „Die Generalversammlung bringt in Ehrerbietung dem heiligen Vater und obersten Hirten und Lehrer den Ausdruck vollen Gehorsams dar und gelobt in Treue zu wirken für die Freiheit der Kirche und des apostolischen Stuhls. Als Unterpfand der göttlichen Hilfe für ihre Arbeit erbittet sie demütigst den apostolischen Segen." — Es wurde darauf auf den Kaiser und den Papst ein dreifaches Hoch ausgebracht. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: Abgeordneter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn-Kiel und Abgeordneter Landesrat a. D. Fritzen-Düsseldorf.

In der gestern nachmittag stattgefundenen ersten öffentlichen Generalversammlung hielt der erste Präsident, Graf Hans v. Praschma, eine längere Eröffnungsrede, in der er es bedauerte, daß die italienische Regierung sich außer Stande erklärt habe, die Sicherheit der Pilger zu verbürgen, so daß der auf der vorjährigen Generalversammlung in Würzburg beschlossene Pilgerzug anläßlich des goldenen Priesterjubiläums des Papstes unterbleiben mußte. Der Redner wies des weiteren darauf hin, daß der Deutsche Kaiser jede religiöse Ueberzeugung und jede christliche Organisation achte aus treuem Pflichtgefühl gegen seine katholischen Untertanen, aber auch in herzlicher Verehrung zum Heiligen Vater. Wir sind gute Katholiken und gute Deutsche; wir sind und bleiben gute Deutsche, aber wir sind nicht minder gute Katholiken und wir sind gute Deutsche, weil wir gute Katholiken sind. (Stürmischer Beifall.) Nachdem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer die Versammlung gesegnet hatte, verlas der Präsident folgendes Telegramm:

„Wilhelmshöhe. Ich spreche den dort versammelten Katholiken Deutschlands für den treuen Gruß und die patriotische Kundgebung meinen besten Dank aus.

Wilhelm, I. R."

Der Präsident brachte hierauf auf den Kaiser ein dreifaches Hoch aus.

Die politische Lage in Lissabon.

und im ganzen Lande hat sich wieder sehr beunruhigend gestaltet. Die Parteien sind noch immer mit Beratungen über die verwickelten Finanz-Transaktionen des ermordeten Königs Carlos beschäftigt. Durch diese Beratungen wird den unfreundlichen Gesinnungen gegen die Dynastie immer wieder neue Nahrung zugeführt. Auch trägt die scharfe Regierungsweise des gegenwärtigen Kabinetts viel dazu bei, die Sympathien, die sich der junge König Manuel auch bei der Opposition erworben hat, wieder zu vermischen. Man hält es nicht für unmöglich, daß es über kurz oder lang zu einer neuen aufständigen Bewegung kommt und daß die Dynastie abermals auf äußerste gefährdet wird, da in der Flotte und im Heere die Zahl der Unzufriedenen täglich wächst. Die heimliche Einfuhr von Waffen nimmt ungehindert ihren Fortgang. Es besteht kein Zweifel, daß diese Waffen für die Revolutionäre bestimmt sind. Die Behörden sind entweder nicht gewillt, diesem Handel, der einen großen Umfang angenommen hat, ein Ende zu machen, oder sie besitzen nicht die Macht dazu.

Oeffentlichkeit des badischen Grundbuchs.

Karlsruhe, 17. Aug. Im Juli 1905 hat die „Oberrh. Korresp." auf die Nachteile, welche die unbeschränkte Oeffentlichkeit des Grundbuchs mit sich bringt, hingewiesen und betont, daß es in jedem Falle für die badischen Grundeigentümer nicht angenehm, unter Umständen sogar sehr nachteilig sei, wenn jeder, der es verlangt, Einblick in das gewünschte Grundbuchblatt, besonders in die die Pfandbelastung enthaltende dritte Abteilung, erhalten darf. In dieser Beziehung hätte Baden seine alten Traditionen nicht aufgeben dürfen!

Nach § 11 der Reichsgewerbeordnung ist die Einsicht des Grundbuchs jedem gestattet, der ein berechtigtes Interesse darlegt. Durch § 93 des genannten Reichsgesetzes ist der Landesjustizverwaltung die Erlassung der Einsicht ohne Beschränkung gestattet worden. Von diesem Vorbehalt hat die badische Regierung Gebrauch gemacht; nach § 55 der badischen Grundbuchsvollzugsverordnung hat das Grundbuchamt jedem, der es verlangt, die Einsicht des Grundbuches zu gestatten.

Unsere Regierung war im Begriff, noch einen Schritt weiter zu machen. In dem Entwurf eines neuen Rechtspolizeikostengesetzes war vorgeschlagen, die Gebühr für die Einsicht

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

30) (Nachdruck verboten.)

Frau Burger hatte die Seereise sehr gut überstanden. Etwas von der Hoffnungsfreudigkeit Valeskas hatte sich auch ihr mitgeteilt, und wenn sie das junge Mädchen mit liebender Sorgfalt und mütterlichem Beistand umgab, so fühlte sie sich durch deren herzliche, innige Hingabe reichlich belohnt. War sie doch jetzt auch dem Dunstkreis des Alltagslebens mit seiner Ebbe und Flut von kleinlichen Sorgen, der drückenden Qual der Armut mehr als enthoben. Die geduldige, anspruchslose Frau, welche, um ihren Kindern eine höhere geistige Richtung geben zu können, gehungert und gedarbt hatte, fühlte sich in den veränderten Lebensverhältnissen wie neu belebt.

Kommerzienrat Günther war stets voll zarter Rücksicht und innigster Teilnahme und seine Lebensansichten erschienen von den menschenfreundlichsten Gesinnungen durchdrungen. Leben und leben lassen war sein Wahlspruch, den er auch im Verkehr mit seinen Untergebenen zum Ausdruck brachte. Er hatte unter den Arbeitern seiner Woll- und Baumwollfabriken Versorgungs-, Witwen- und Waisenkassen gegründet und in jeder Hinsicht für deren Wohl Sorge getragen, und doch war er ein reicher Mann geworden, der die volle und verdiente Anerkennung und Hochachtung seiner Mitbürger, Geschäftsfreunde und Untergebenen genoß.

Die amerikanische Geschäftsreise hatte Günther völlig um seine gute Stimmung gebracht. Wenn ihm schon die Aussicht, einen sehr großen Teil seines Vermögens verloren zu haben, heftige Aufregung verursachte, so steigerte diese sich noch über die unglaubliche Kaltblütigkeit, mit der ihm sein langjähriger, bisher treuer Geschäftsfreund die Eröffnungen von den großen Verlusten gemacht und dabei noch um Valeskas Hand angehalten hatte.

Die heitere Sinnesart und die frohe, unbesiegbare Zuversicht seines Kindes gaben auch ihm das Gleichgewicht seiner Seele zurück. — Ihr ermutigendes Zureden brachte ihn dann endlich zu dem Entschluß, vor seiner Abreise in das Vaterland den erworbenen Besitz in Augenschein zu nehmen und sich nach dessen reellem Wert zu erkundigen. Vor allem aber bewog ihn die Teilnahme an dem schweren Herzenskummer Frau Burgers, sein ganzes Können aufzubieten, um ihr die vollste Gewißheit über das Schicksal ihres Sohnes zu verschaffen, und nachdem er Mister Davis einen sehr artig gehaltenen Absagebrief geschrieben und zugeschickt, somit auch diese heikle Sache erledigt war, reiste er mit seinen Damen nach Chile ab. — Schon der erste Besuch im Hospital brachte einiges Licht in die Angelegenheit.

Beim Ausbruch der Seuche waren Krankheits- und Sterbefälle von ärztlicher Seite genau gebucht und veröffentlicht worden. Später, als auch einige Bedienstete und Aerzte derselben zum Opfer gefallen, war dies nicht mehr möglich gewesen. Trotzdem war durch Umfragen nachgewiesen, daß während der Epidemiezeit einige Deutsche im Hospital Unterkunft gefunden und es nach glücklich überstandener Krankheit verlassen hatten. Soviel stand fest, ein junger deutscher Gehilfe und der deutsche Klerk eines chilenischen Handlungshauses waren gerettet worden.

Frau Burger vergoß Freudentränen, nun bangte ihr nicht mehr, gewiß hatte die gütige Vorsehung ihren Sohn auch noch weiter in ihren Schutz genommen.

„Nun gilt es vor allen Dingen, den Namen des Kaufmanns ausfindig zu machen, bei dem Ernst in Stellung war," sagte Valeska freudig. „Sie müssen doch irgend einen Anhaltspunkt haben, verehrte Frau? Können Sie sich vielleicht entsinnen, welchen Namen der Studienfreund Ihres Sohnes trug, der ihn zur Auswanderung überredete?"

„Leider nein", erwiderte Frau Burger niedergeschlagen. „Ernst erzählte wohl hie und da von den Reichtümern und der vornehmen Lebensweise des jungen Südamerikaners, allein da ich die Freundschaft eines so verwöhnten jungen Mannes aus den anspruchsvollsten Lebenskreisen mit meinem Sohne mißbilligte und durch allzu innigen Verkehr eine Vernachlässigung seines Studiums befürchtete, diese Anschauungen auch unumwunden zum Ausdruck brachte, wurden seine Mitteilungen seltener. Nur die eine Erinnerung blieb mir, daß Mister Harrys Großeltern aus Deutschland stammten und früher den Namen Braun führten."

„Nun, das ist immerhin etwas," sagte Valeska, „nun müssen wir uns bemühen, diesen Mister Braun ausfindig zu machen."

Auch Kommerzienrat Günther hatte die Zeit nicht untätig verstreichen lassen, sondern Anknüpfungen mit der Handelswelt Chiles gesucht. Diese neugeschlossenen Verbindungen sollten ihm nicht allein große geschäftliche Vorteile für die Zukunft in sichere Aussicht stellen, sondern auch zu dem ersehnten Ziele führen, bestimmte Aufschlüsse über Ernst zu erhalten.

Günther hatte inzwischen bei einem der angesehensten Kaufleute Chiles mitgebrachte Proben der Produkte seiner Fabriken angeboten und durch seine Offerten das regste Interesse erweckt. Mit Mister Davis hatte Günther sich überworfen, und sich vorgenommen, keine weiteren Geschäftsbeziehungen mit ihm zu unterhalten. Nun boten ihm die neuen Handelsverbindungen des Südens einigermaßen Ersatz für die bedeutenden Verluste der letzten Zeit.

Durch den lebhaften geschäftlichen Verkehr mit den Handelshäusern Chiles entstanden auch gesellschaftliche Verpflichtungen. Kein Tag verging, der nicht eine Einladung in ein vornehmes Haus Chiles brachte. Eine solche Gelegenheit brachte es mit sich, daß Günther und Valeska mit Mister Georg Brown bekannt wurden. Der hochmütige, vorstarge Geldmensch fühlte sich von Valeskas anmutigem Wesen förmlich gefesselt und verlor im Laufe der Unterhaltung viel seiner stolzen, unzugänglichen Zurückhaltung.

„Ich kenne Deutschland nicht aus eigener Anschauung," sagte er zu dem neben ihm stehenden Kommerzienrat, „und kann nicht beurteilen, inwieweit das ausgesprochene Nationalgefühl Ihrer Landsleute seine Berechtigung hat. Meine Eltern kamen von drüben und konnten das Heimweh nicht überwinden. Ich finde das lächerlich und gehe von der Ansicht aus, daß das Land, welches uns Besitz und Ansehen gibt, unsere eigentliche Heimat sei. — „Wo mir's gut geht, ist mein Vaterland!" — Mit Leib und Seele bin ich Amerikaner, und bedaure nur, daß ich die Vorliebe, welche ich für Amerika nun einmal hege, nicht auf meinen Sohn übertragen kann."

(Fortsetzung folgt.)

herabzusetzen. Bis jetzt betrug die Gebühr je 1 Mark für jeden Eigentümer, bezüglich dessen Einsicht genommen wird. Von Personen, welche als Inhaber von Rechten im Grundbuch eingetragen oder zur Einsichtnahme ermächtigt sind, ist nur die Hälfte zu erheben. Die Regierung wollte eine Zeitgebühr einführen; für die erste halbe Stunde sollte die Gebühr eine Mark, für jede weitere halbe Stunde je 50 Pfg. mehr betragen. Gegen diesen Vorschlag hat seinerzeit auf dem am 10. Februar d. J. in Lahr stattgefundenen Landesnotartag ein Praktiker des Grundbuches, der Vorstand des Grundbuchamts Mannheim, Rechtsrat Rettinger, Front gemacht; den für weitere Kreise interessanten Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Ueber die Höhe der seitherigen Einsichtsgebühr sind hier Klagen nicht bekannt geworden.

Nachdem Baden die unbeschränkte Einsicht des Grundbuchs gewährt hat, erscheint zur Beseitigung von Mißständen eine entsprechend hohe Gebühr durchaus geboten. Bei der unbeschränkten Oeffentlichkeit des Grundbuchs, das Aufschluß über die vermögensrechtlichen Beziehungen des Eigentümers gibt, besteht die Gefahr, daß die Einsicht zur Befriedigung der Neugier oder gar zu unlauteren Zwecken mißbraucht wird. In Nr. 278 der „Bad. Landesztg." vom 25. Nov. 1899 hat ein Grund- und Pfandbuchführer auf Grund seiner langjährigen Praxis an einem der größeren Grundbuchämter unseres Landes einen Artikel veröffentlicht, in welchem er schrieb, daß es im höchsten Grade zu bedauern wäre, wenn der § 55 der Anleitung zur Führung der Grund- und Pfandbücher, welcher die unbeschränkte Einsichtnahme gestattet, künftighin beibehalten werden sollte; es heißt weiter:

In Preußen hat man die unbeschränkte Gestattung der Einsicht versagt, weil sie zu einer unerträglichen Belästigung und Störung des Grundbuchbeamten führen könnte. Dies trifft auch für Baden — wenigstens für die größten Städte — in vollem Umfange zu. Es gibt hier Bankgeschäfte, die fast täglich auf der Grund- und Pfandbuchführung Erkundigungen nach der liegenschaftlichen Verschuldung nicht einer, sondern mehrerer Personen einziehen. Von Heiratsagenten bekommt man, ohne darnach zu fragen, oft gesagt: „Wissen Sie, es handelt sich um eine Heirat." Ein nicht selten vorkommender Fall ist der, daß zwei im Wirtshaus über die Verschuldung eines Dritten sich Streitende einem Dienstmann den Auftrag geben, sich bei der Grundbuchbehörde über das Näher- zu erkundigen.

Nicht zum Schutz der Grundbuchbeamten gegen Belästigung, sondern im Interesse der Grundstückseigentümer halte ich es für dringend notwendig, der unbeschränkten Oeffentlichkeit unserer Grundbücher wenigstens eine entsprechende Gebühr entgegen zu setzen und es muß die Möglichkeit geschaffen werden, die Vorauszahlung dieser Gebühr zu verlangen (vergl. § 5 a lit. c des Entwurfs); einer armen Partei wird die Einsicht selbstverständlich ohne Zahlung der Gebühr gewährt.

Gegen die unbeschränkte Zulassung der Einsicht des Grundbuchs ist in der Kommissionsberatung zum jetzigen § 11 G.-B.-O. eingewendet worden, daß namentlich in den Kreisen der Landwirtschaft eine entschiedene Abneigung gegen die unbeschränkte Oeffentlichkeit des Grundbuchs bestehe und daß sie den Ruin vieler Geschäftsleute nach sich ziehen würde. Der obenerwähnte Praktiker hat seinen Artikel mit den Worten geschlossen:

Die leichte Zugänglichkeit der Grund- und Pfandbücher war eine der Hauptursachen, weshalb der Güterschacher auf dem Lande in den 70er Jahren so bedenkliche Dimensionen annehmen konnte.

(Schluß folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. Aug. Wie die Voss. Ztg. erfährt, wird der Bundesrat zur Entgegennahme der Vorlage über die Reichsfinanzreform zwischen dem 15. und 20. September zusammentreten, da die Fertigstellung der Vorlage im Reichsschatzamt früher nicht möglich ist.

Berlin, 19. Aug. Kronprinz Wilhelm wird nach seiner Rückkehr von der Sommerreise in der letzten Augustwoche seine Tätigkeit im Ministerium des Innern noch 4 Wochen aufnehmen und am 1. Oktober wieder in das Heer eintreten. Wahrscheinlich ist eine Beteiligung des Kronprinzen an den Kaiser-Manövern. Vom 1. Oktober ab wird der Kronprinz das Kommando des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß übernehmen. Der Kronprinz hat bisher noch kein Bataillon geführt.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Natl. Ztg." erfährt, wird eine Reichswehrsteuer sich unter dem Reichsfinanz-Reformprojekt auf keinen Fall befinden. Man ist dem Plan einer solchen Steuer ernstlich nie näher getreten. Auch haben Verhandlungen zwischen Reichsschatzamt und Kriegsministerium wegen Einführung einer solchen Steuer nicht stattgefunden, Verhandlungen, zu denen der Kriegsminister ohne Zweifel hätte hinzugezogen werden müssen, wenn eine Wehrsteuer demnächst dem Reichstage unterbreitet werden sollte.

Berlin, 19. Aug. Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm wird, wie nunmehr feststeht, am 22. Oktober d. J. stattfinden und zwar wird die Braut, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein Sonderburg-Glücksburg, bereits am 20. Oktober in Berlin eintreffen und mit ihrer Mutter im Schlosse Bellevue Wohnung nehmen. Von dort aus findet am gleichen Tage und in derselben Weise, wie s. Zt. bei der Kronprinzessin Cecilie, der feierliche Einzug in Berlin statt.

Köln, 19. Aug. Wie der „Köln. Ztg." offiziös gemeldet wird, verwies Kaiser Wilhelm in seiner Unterredung mit Sir Charles Hardinge in Cronberg auf seine Friedensrede, die er am 13. November v. J. in der Londoner Guild Hall gehalten hat. Der Kaiser hat dabei betont, daß die Auffassung, die ihn damals leitete, auch heute noch für ihn und seine Regierung maßgebend sei.

Wien, 19. Aug. Die Feier des Geburtstages des Kaisers ist in diesem Jahre in der ganzen Monarchie mit besonders großer Begeisterung begangen worden. Der Truppen-Parade wohnten viele Tausende von Zuschauern bei. Das Kaiserfest, das alljährlich von den Prater-Budenbesitzern im Prater veranstaltet wird, wurde in diesem Jahre an drei Tagen gefeiert. Das Fest war mit einem historischen Festzuge verbunden, wozu die Kostüme des Festzuges vom 12. Juni d. J. benutzt wurden.

Wien, 19. Aug. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, das eine Amnestie für alle wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses, sowie für alle zu Freiheitsstrafen bis zu zwei Wochen oder Geldstrafen bis 150 Kronen Verurteilten anordnet, wenn sie vorher noch keine Verurteilung erlitten. Ferner wurden die gesetzlichen Folgen von Verurteilungen zu Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten oder zu Geldstrafen nachgesehen. Endlich wird 562 namentlich angeführten Personen der Rest ihrer Freiheitsstrafen und 190 namentlich angeführten werden Freiheitsstrafen und Geldstrafen erlassen. Diese Rechtswohltaten genießen solche Verurteilte, die durch heftige Gemütsbewegung, jugendlichen Unverstand, Not und andere mißliche Verhältnisse zur Tat bestimmt wurden. Die Amnestie tritt heute, am 78. Geburtstag des Kaisers, in Kraft.

Paris, 18. Aug. Der Matin meldet aus Konstantinopel: Gestern wurde der Jahrestag der im Krimkriege gefallenen französischen Soldaten begangen. Kommandant Ayn hielt eine Ansprache, worin er auf die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei hinwies. Marschall Fuad Pascha antwortete im Namen der türkischen Regierung, indem er hervorhob, daß der Gedanke der Brüderlichkeit zwischen beiden Nationen durch die Einführung der Verfassung eine Stärkung erfahren habe.

Haag, 18. Aug. Heute findet ein Ministerrat statt, der sich mit der venezolanischen Angelegenheit beschäftigten wird. Die Regierung ist entschlossen, energisch vorzugehen, wenn Präsident Castro seine bisherige Haltung nicht ändert.

Petersburg, 18. Aug. Das Zarenpaar plant im nächsten Jahre eine große Seereise und wird dabei verschiedene Besuche erwidern. Dem Vernehmen nach wird es auch den Kaiser Franz Josef besuchen.

Petersburg, 19. Aug. Der Gesundheitszustand der Zarin läßt wieder zu wünschen übrig. Sie leidet unter häufigen Nervenanfällen und kann an den Veranstaltungen des Hofes nicht teilnehmen.

London, 18. Aug. Dem Evening Standard wird aus Hongkong telegraphiert: Die auswärtigen Gesandten erklärten in Peking auf eine an sie gerichtete Anfrage des chinesischen auswärtigen Amtes, daß, wenn China eine Verfassung erhalte, ihre Truppen von den Pekinger Gesandtschaften zurückgezogen werden würden.

Vom Grafen Zeppelin.

— Die Luftschiffbau-Verwaltung Friedrichshafen steht zur Zeit in Unterhandlung mit dem Besitzer der Trautenmühle, die in diesem Frühjahr völlig ausgebrannt ist. Graf Zeppelin beabsichtigt, diese Mühle mit Wasserkraft käuflich zu erwerben, um dort eine Werkstätte größeren Stils einzurichten. Ferner soll hinter dem neuen Friedhof ein größeres Areal zur Anlage einer Gasfabrik gekauft werden.

— Des Grafen **Zeppelins Jugenderzieher** lebt heute noch und erfreut sich trotz seines hohen Alters einer guten Gesundheit. Es ist dies der in Meimsheim bei Brackenheim im Pensionsstand lebende **Pfarrer Robert Moser**, eine wegen ihrer Gradheit und Wahrheitsliebe bei alt und jung verehrte Persönlichkeit, ein schwäbisches Original. Auf der Heimfahrt von Mainz lenkte Zeppelin sein Luftschiff absichtlich über den Wohnsitz des alten Lehrers.

— **Wie man früher über Zeppelin dachte**, darüber schreibt ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Frankf. Zeitung": Ich diente im Jahre 1900 mein Einjährigenjahr ab, und in einer der ersten Instruktionsstunden kam unser ausbildender Leutnant auf den berühmten Nekognoszierungsritt des Grafen Zeppelin vom Juli 1870 zu sprechen. Er schloß die Schilderung mit den Worten: „Der Mann hats später bis zum General gebracht; jetzt ist er auf seine alten Tage kindisch geworden und will ein lenkbares Luftschiff erfinden!"

Zur Lage in Marokko.

Tanger, 19. Aug. Nach Briefen eines Deutschen aus Marakesch ist die Stadt vollkommen ruhig. Nur werden einzelne asiatische Spione festgenommen. Die Maßregeln zur Verteidigung der Stadt sind am 14. August als überflüssig nicht getroffen worden. Die von Mtugi in nächtlichem Ueberfall geschlagenen hafidischen Truppen, die nach Marakesch zurückgegangen waren, gehen verstärkt wieder vor und sollen neue Vorteile errungen haben.

Die Negerkrawalle in Springfield.

Ueber die Ursachen und den Verlauf der furchtbaren Rassenkämpfe in Springfield, als deren Opfer nach Wiederherstellung der Ruhe sich noch Hunderte von Weißen und Farbigen in den Hospitälern von Springfield befinden, liegen jetzt weitere Mitteilungen vor. Der Tumult entstand, wie schon gemeldet, durch den Angriff eines Negers auf eine weiße Frau. Das ist der fast typische Anfang aller Negertumulte. Das Geschrei der Frau rief Straßenpassanten herbei, und es wurden zwei Neger gefangen und ins Gefängnis geworfen. Als der Pöbel ihre Auslieferung verlangte, entfernte der Scherif die Bedrohten durch eine Hintertür und ließ dann sechs der Rädelsführer sich davon überzeugen, daß er keine Neger im Gefängnis habe. Gleichzeitig telephonierte er um militärische Hilfe. Die empörte Volksmenge bedrohte den Scherif, setzte ein Gebäude in Brand und fing an, alle Neger, die sich auf der Straße zeigten, zu verfolgen. Einer der verfolgten Neger flüchtete sich in eine öffentliche Versammlung der „Prohibitionisten", deren Redner erklärte, er werde jeden niederschießen, der den Mann anrühre. Er versuchte ferner, den Pöbel zu überreden, nach Hause zu gehen und die Ehre der Stadt unbefleckt zu erhalten. Als Antwort erhielt er einen Steinwurf an die Schläfe, der ihn niederstreckte. Die Polizei schützte ihn mit Unterstützung seiner Anhänger vor weiteren Mißhandlungen, war aber nicht stark genug, die Zerstörung des Negerviertels zu verhindern, welches jetzt von einer 5000 Köpfe zählenden rasenden Bande angegriffen wurde. Ein Neger, der den Mut hatte, sich zu verteidigen, wurde von dem Pöbel nahezu lebendig auseinandergerissen, ehe man ihn an einen Laternenpfahl hängte. Von diesem Augenblick an war die Polizei vollständig wehrlos und die Militärtruppen trafen erst nach und nach ein. Die ersten Truppen versuchten, die Tumultanten durch blinde Schüsse einzuschüchtern, mußten dann aber scharf schießen. Gegen 4 Uhr morgens am Samstag schienen die Truppen die Ruhe hergestellt zu haben, als rachedürstige Neger einen Beamten angriffen und tödlich verletzten. Dies führte zu einer Erneuerung der Tumulte. Einem 80-jährigen Neger schnitt man den Hals ab. Der Gouverneur befahl darauf der Kavallerie einzuhauen und der Pöbel floh. Ein anderer Pöbelhaufen wollte jedoch das Zeughaus stürmen, in dem zahlreiche Neger Unterkunft gefunden hatten. Auch hier hieb die Kavallerie ein. Jetzt halten 2500 Mann Militär Ordnung in der Stadt. Die Neger fliehen mit der Bahn oder sie befinden sich in erbarmenswerter Verfassung in militärisch bewaffneten Lagern.

Aus dem Gerichtssaal.

Neisse, 18. Aug. Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte den Landwirt Josef Kopp zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis. Kopp war als Reservist beim 2. Ulanen-Regiment zu einer Uebung eingezogen. Er hatte einen Sergeanten bedroht und ihm eine blutige Verletzung an der Nase beigebracht. — Dasselbe Gericht verurteilte den Musketier Johann Pasternack vom 23. Infanterieregiment zu 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis, weil er einen Unteroffizier ins Gesicht geschlagen hatte.

Vermischte Nachrichten.

Lindau, 18. Aug. Die Fabrikanten-Familie Scherrer in Romanshorn erkrankte an Grünspan-Vergiftung. Die Frau ist bereits gestorben, die Tochter liegt schwer, vier weitere Personen unbedenklich krank darnieder.

München, 19. Aug. In München sind in der letzten Zeit außergewöhnlich zahlreiche Automobil-Unfälle vorgekommen, die viele Verletzungen im Gefolge hatten. Die Presse fordert einmütig die Behörden zu einem scharfen Vorgehen gegen die Automobilisten auf. Die Polizeibehörde beabsichtigt, allen rücksichtslosen Automobildroschkenführern evtl. die Fahrerlaubnis zu entziehen. Der bayerische Automobil-Klub richtet an alle Automobil-Droschkenbesitzer die ernste Mahnung zu langsamem und vorsichtigem Fahren, da sonst im Interesse der Allgemeinheit weitere Schritte unternommen werden.

Solingen, 18. Aug. Der dritte Direktor der Solinger Bank, Becker, wurde gestern abend verhaftet. Becker hat fortgesetzt Unterschlagungen verübt und das Geld den beiden verstorbenen Direktoren von Renesse und Stratmann gegeben, die sich in Verbrecherhänden befanden. Die Unterschlagungen erreichen eine bedeutende Höhe. Außerdem hat sich Becker gegen den Paragraphen 314 des Handelsgesetzbuches vergangen.

Aschaffenburg, 18. Aug. In Mainaschaff wollte gestern abend der Schmied Adam Braun ein vermeintlich abgeschossenes Geschoß an einen Pumpenschwengel anschweißen. Bei dieser Gelegenheit explodierte das Geschoß, eine Granate von 1866, und tötete Braun auf der Stelle.

Leipzig, 18. Aug. Der Maler Otto Gerlach, Spezialzeichner der „Leipziger Illustrierten Zeitung", ist den „Leipz. N. Nachr." zufolge in Teheran, wohin er mit der Zabelschen Automobilexpedition sich begeben hatte, an Typhus gestorben.

Meißen, 18. Aug. An Fischvergiftung ist hier die aus 6 Personen bestehende Familie des Schlossers Eberling schwer erkrankt. Drei Personen sind bereits gestorben, die drei anderen schweben in Lebensgefahr.

Landsberg a. d. W., 18. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist der aufsichtführende Richter des Amtsgerichts in Gnesen, Amtsrichter Steinert, unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, sich gegen Paragraph 175 R.-Str.-G.-B. vergangen zu haben. Steinert war eben von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Berlin, 19. Aug. Der lenkbare Militär-Ballon unternahm heute nacht gegen 1 Uhr eine auf 10 bis 12 Stunden berechnete Dauerfahrt. Das Luftschiff mußte aber wegen eines geringfügigen Motoren-Defektes schon um 3½ Uhr wieder umkehren. Es war ein Oelrohr eingedrückt und dadurch die Oelung eines Teiles des Motors unmöglich geworden, sodaß der Motor nicht weiter arbeiten konnte. Es steht zu erwarten, daß das Luftschiff in aller kürzester Zeit, wahrscheinlich noch heute nacht, wieder aufsteigt. Der Parseval-Ballon wird heute nachmittag gegen 2 Uhr einen Aufstieg unternehmen. Der Herzog Ernst von Anhalt wird wahrscheinlich in der Gondel des Luftschiffes eine Fahrt mitmachen.

Berlin, 18. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet: Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, genannt Hauptmann von Köpenick, sollte gestern in der Wohnung seiner Schwester in der Kopfstraße in Rixdorf der Gegenstand zahlreicher Ovationen (!) werden, denen er aber dadurch vorbeugte, daß er den ganzen Tag über der Wohnung fern blieb. Die genannte Straße war dauernd von einer so großen Menschenmenge besucht, daß sie zeitweilig polizeilich abgesperrt werden mußte. Bei der Schwester Voigts wurden Stärkungsmittel aller Art und Blumengebinde mit poetischen Widmungen abgegeben; auch fanden sich Schaubudenbesitzer und andere Leute ein, die Voigt günstige Stellungen anbieten wollten.

Paris, 18. Aug. Nach einer Meldung des „Eclair" trafen gestern 600 Touristen aus Mailand in Triest ein, wo ihnen ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Am Abend jedoch, als die Menge auf einem großen Platze versammelt war, drangen 200 Kroaten mit Knüppeln bewaffnet auf die Italiener ein und mißhandelten sie. Es entstand ein heftiges Handgemenge, die Italiener verteidigten sich so gut sie konnten. Die Zahl der Verwundeten ist erheblich. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Man befürchtet heute neue Ausschreitungen.

London, 19. Aug. Durch eine gestern abend in der Kohlengrube Monpole in der Nähe von Wigan erfolgte Explosion sind 76 Bergleute verschüttet worden. Aussicht auf Rettung ist wegen der giftigen Gase, wodurch das Vorgehen der Rettungsmannschaften unmöglich wird, kaum vorhanden. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

Bei der Katastrophe in der Grube Maipole bei Wigan in der Grafschaft Lancashire wurden nach einer anderen Schätzung über hundert Bergleute verschüttet. Nur 4 wurden bis jetzt gerettet. Von den anderen befürchtet man, daß sie verloren sind. Die Detonation wurde meilenweit gehört. Der Förderkorb, der in die Grube führte, ist abgerissen. Die Luftzufuhr ist durch riesige Rauchwolken gehindert. Das Feuer wütet noch in der Grube weiter. Die Rettungsmannschaften versuchten durch einen Nebenschacht an die Unglücksstelle zu gelangen, wurden aber durch Feuer und Rauch am Vordringen verhindert.

London, 19. Aug. Bisher sind 20 Leichen aus der Maipole-Grube bei Wigan zu Tage gefördert worden. Die Rettungs-Mannschaften begegneten unten furchtbaren Szenen. Der Schacht war mit zerschmetterten Gliedmaßen und Körperteilen übersät. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Newyork, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Manila kamen in zehn Provinzen in den letzten 48 Stunden 379 Cholerafälle vor. 254 Personen starben an der Krankheit. Manila ist frei davon.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 18. Aug. In den Tagen vom 12.—14. September halten hier die Arbeitgeber im Malergewerbe ihren ersten deutschen Verbandstag ab. Damit verbunden ist eine Malerfach-Material-Ausstellung, zu der zahlreiche Anmeldungen aus dem In- und Auslande vorliegen.

oc. **Karlsruhe**, 18. Aug. Der langjährige Musiklehrer am hiesigen Lehrerseminar und Hoforganist Andreas Barner, tritt wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand.

— Die Zahnärztekammer stellt während ihrer letzten Sitzung, die am 25. Juli ds. Js. im Ministerium des Innern zu Karlsruhe stattfand, fest, daß eine unter dem 10. Juni durch die Tagespresse gegangene Mitteilung über eine Sitzung der Aerztekammer die dort gefaßten Beschlüsse durchaus nicht korrekt wiedergab. In der fraglichen Notiz heißt es, daß demnächst für Zahntechniker eine Prüfung eingeführt werden solle, wovon in dem offiziellen Protokoll jener Sitzung nichts steht. Im Gegenteil sprach sich die Mehrheit der Aerztekammer dahin aus, daß diese Fragen nicht vor das Forum der Aerztekammer gehören, es sei vielmehr Sache der beteiligten Kreise, das heißt der deutschen Zahnärzte, sich hiermit zu befassen.

⊙ **Vom Rhein**, 18. Aug. Die bekanntlich alle 10 Jahre stattfindende Strombefahrung des Rheins hat schon am 10. ds. Mts. in Arnheim begonnen. Die Kommission, an der für Baden Oberbaurat Roßhirt, für Bayern Oberbaurat Ruttmann, für Elsaß-Lothringen Baurat Neumeyer, für Hessen Geh. Oberbaurat Imroth, für die Niederlande Ingenieur Jolles und für Preußen Geh. Baurat Müller teilnehmen, wird am 29. d. Mts. in Mannheim eintreffen und am 1. September die Befahrung bis Basel fortsetzen. Der Abschluß der ganzen Fahrt wird am 8. bis 10. September hier stattfinden.

* **Bühl**, 18. Aug. Hocherfreulich ist hier die Zwetschgenernte. Man war auf eine Vollernte gefaßt, aber daß sie in solchem Umfange ausfallen werde, das vermutete man nicht. Um sich einen Begriff zu machen von der Menge, sei mitgeteilt, daß Tag für Tag auf der Station Bühl 120 Waggons Zwetschgen verladen werden. Trotz dieser Massenernte ist es dem Handel bisher immer noch gelungen, alles unterzubringen, so daß eine Stockung nicht eingetreten ist.

oc. **St. Blasien**, 18. Aug. Staatsminister von Tirpitz ist nach kurzer Abwesenheit in Regierungsgeschäften wieder nach St. Blasien zurückgekehrt. Der engl. Schatzkanzler Lloyd George wird auf seiner Reise von Karlsbad nach Berlin über St. Blasien kommen und sich einige Tage in unserem Kurorte aufhalten.

Donaueschingen, 18. Aug. Kürzlich wurde in einigen Blättern eine Geschichte erzählt, die ganz unglaublich klang und daher auch vielfach angezweifelt wurde. Leider hat sich aber doch herausgestellt, daß sie auf Wahrheit beruhte. Darnach hat beim Brand von Donaueschingen der Fürst von Fürstenberg, der durchaus nicht dazu berechtigt war, einem Triberger Feuerwehrmann den Befehl erteilt, in ein brennendes Haus zu gehen, um etwas herauszuholen. Als daraufhin der Kommandant der Triberger Feuerwehr, Herr Bauunternehmer Eisele, dem ihm persönlich unbekannten Fürsten erwiderte: „Gehen Sie selbst hinein!", erhielt er von diesem einen Schlag ins Gesicht. Wie es heißt, versuchte der Fürst von Fürstenberg die leidige Angelegenheit durch Geld aus der Welt zu schaffen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Herr Eisele strengte eine Klage an. Nunmehr hat die Sache jedoch ihre Erledigung gefunden. Der Fürst von Fürstenberg hat heute vormittag Herrn Eisele und einer Abordnung des Triberger Feuerwehrkorps persönlich Abbitte geleistet.

Donaueschingen. Die Aufräumungsarbeiten, die teilweise schon begonnen haben, werden demnächst vom Bürgermeisteramt an drei Unternehmer vergeben, die die Verpflichtung zu übernehmen haben, die Brandstätte mit Rollwagen so rasch wie möglich zu räumen. Der Schutt wird auf den zwischen Brigach und Altstadt liegenden Wiesengrund gebracht, wo neue Straßen angelegt werden. Der Ortsbauplan erleidet nur geringe Abänderungen. Bei einigen Straßen wird das ungleiche Gefälle mehr ausgeglichen, und die Wasserstraße soll, soweit angängig, höher gelegt werden. Durch die Bestimmungen einer neuen Bauordnung soll eine Einheitlichkeit im Bauen erzielt und verhindert werden, daß die landwirtschaftlichen Betriebe an Hauptstraßenzügen sich niederlassen. Infolge der Bestimmungen der neuen Landesbauordnung ist es vielen Brandbeschädigten unmöglich, das Haus in der Weise zu erstellen, wie es vor dem Brande am Platze stand; es haben deshalb auch schon zahlreiche Platzveränderungen jeglicher Art stattgefunden. Eine Baukommission hat sich gebildet, die die Aufgabe hat, all die einlaufenden Baugesuche, die sich auf den abgebrannten Stadtteil beziehen, einer eingehenden Prüfung, auch nach der ästhetischen Seite hin zu unterziehen. Eine Menge Architekten aus Nah und Fern sind bemüht, den Wiederaufbau baldigst in die Wege zu leiten. Der Brandschaden kann infolge der noch schwebenden Schätzungen immer noch nicht genau angegeben werden, beträgt aber für Gebäude etwa 2½ Millionen, für Fahrnisse 1 180 000 Mk., wovon ein großer Teil nicht versichert war. In dieser Summe sind jedoch die Verluste an barem Gelde, Wertpapiere usw. nicht inbegriffen. Der erlassene Aufruf hat ja schöne Summen gebracht, allein das reicht bei weitem nicht hin, all die Schäden zu decken, die der Brand gebracht hat. Von den einlaufenden Geldern an Geld wird nur, um Mißbräuchen vorzubeugen, das Allernotwendigste verausgabt, denn der Winter ist lang und die Neuerstellung der Häuser erfordert Unsummen. Nicht nur die Abgebrannten, sondern sämtliche Einwohner Donaueschingens müssen zurzeit ihre ganze Kraft aufwenden, um wieder mit der Zeit geordnete Verhältnisse herzustellen. Der Fürst von Hohenzollern spendete für die Brandbeschädigten 1000 Mark.

oc. **Stockach**, 18. Aug. In Münchhöf brannte das Oekonomiegebäude des Müllers Anton Stähle nieder. Die großen Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen, desgleichen 23 Schweine und 42 Peking-Enten. Der Gesamtschaden wird auf etwa 20 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

oc. **Heidelberg**, 18. Aug. Prof. Dr. Karl Pfaff, Konservator der städt. Altertümer und Mitglied der Kommission für die Geschichte der Stadt Heidelberg, ist gestern nachmittag nach längerem Leiden gestorben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 20. Aug. Herr Oskar Bientner hier bestand dieser Tage vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Freiburg die Meisterprüfung als Buchbindermeister mit der Note „sehr gut". Das Meisterstück ist zurzeit im Schaufenster des Bientner'schen Ladens in der Lammstraße ausgestellt und macht dasselbe in seiner sauberen Ausführung dem jungen Meister alle Ehre. Das Stück ist ein Missalromanum in weißem Schweinsederband mit reicher Handvergoldung, Lederauflage und Intarsien, Kupferbeschlag mit echten Steinen. Wir können die Besichtigung des Stückes allen Freunden gediegener Bucheinbände nur bestens empfehlen. Auch ein anderer kleiner Bucheinband, der gleichfalls zur Prüfungsarbeit gehört und mitausgestellt ist, verdient alle Beachtung.

* **Emmendingen**, 20. Aug. Aus Donaueschingen ging uns heute nachfolgendes Dankschreiben zu: „An die Redaktion der Breisgauer Nachrichten, Emmendingen. Sie haben uns durch Errichtung einer Sammelstelle bei Ihrem geschätzten Blatte zu Gunsten der Brandbeschädigten zu großem Dank verpflichtet. In dem wir Ihnen den Empfang der uns gütigst übermittelten Summe von Mk. 1147,95 anzeigen, bitten wir Sie, allen denen, welche in so hochherziger Weise sich an dem Unterstützungswerke beteiligt haben, den tiefgefühlten Dank der schwergeprüften Stadt gütigst übermitteln zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Namens des Hilfsausschusses: Namens des Gemeinderats: Dr. Paul, Gr. Oberamtmann. Fischer, Bürgermeister.

* **Emmendingen**, 20. Aug. Wie wichtig es ist, daß man auch die kleinsten Wunden nicht außer Acht lassen darf, zeigt folgender Unfall, der einem älteren Manne in Königheim (A. Tauberbischofsheim) das Leben kostete. Derselbe bekam beim Wagendrehen von der Deichselschere eine kleine Wunde am Handballen. Er wusch dieselbe aus, aber wahrscheinlich zu spät und fuhr dann wieder in das Feld zum Garben binden. In der Nacht spürte er heftige Schmerzen. Der herbeigerufene Arzt wandte gegen die eingetretene Blutvergiftung ein Gegenmittel an, das aber nicht mehr half. Ein Abnehmen des Armes war nicht mehr möglich, da der Patient schon zu schwach war. Nach dreitägigem Krankenlager starb der Unglückliche.

♂ **Segau**, 20. Aug. Einen überraschenden Fund machte ein hiesiger Einwohner in einem in einer Hinterlassenschaftsversteigerung erstandenen Kasten. Er fand nämlich Sparkassenbücher im Betrag von rund 5000 Mk. und für rund 3000 Mk. Schuldtitel, zusammen also ein Vermögen von 8000 Mk. auf. Als ehrlicher Mann lieferte der Finder seinen Fund den Erben aus und man darf wohl die Erwartung hegen, daß diese dem redlichen Mann für die ihnen so unerwartet in den Schoß gefallene schöne Summe durch einen entsprechend bemessenen Finderlohn danken werden.

* **Freiamt**, 19. Aug. Aufgrund Erlasses Großh. Oberschulrats wird im Oktober l. J. in Reichenbach hiesiger Gemeinde eine Unterlehrerstelle errichtet werden. Da der Schulhaus-Umbau dortiger Schulstelle erst im Laufe des nächsten Jahres in Angriff genommen wird, ist die Gemeinde darauf angewiesen, den oberen Saal im Gasthof „zum Lamm" in Reichenbach als provisorischen Schulsaal für den künftigen Unterlehrer in Pacht zu nehmen.

♂ **Heimbach**, 18. Aug. Herr Unterlehrer St. Kreuz verläßt heute, nach bereits 5jährigem Wirken, unsern Ort, um seine neue Stelle in Oberkirch anzutreten. So gerne man diesen strebsamen, tüchtigen Lehrer hier behalten hätte, so sehr gönnt man es ihm, daß sich ihm in Oberkirch eine aussichtsvolle Laufbahn eröffnet. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

⚒ **Endingen**, 20. Aug. Das 25jährige Stiftungsfest des hies. Turnvereins nahm einen Verlauf, wie ihn wohl niemand vorausgesehen hat. Aus der geplanten bescheidenen Feier wurde für den Turnverein ein Ehren- und Freudentag, der nicht nur vom Wetter, sondern von allen begleitenden Umständen begünstigt wurde. Ein imposanter Lampionzug durch die Straßen der Stadt zum Löwenkeller mit anschließendem Bankett daselbst am Freitag abend bildete die Einleitung des Festes. Schöne Vorträge der Stadtmusik und dazwischen muntere Turnerlieder ließen die Zeit in angenehmer Weise verbringen. Am Samstag trafen am frühen Nachmittage von allen Seiten Gäste ein, welche dem Wett- und Schauturnen der hiesigen Turner beiwohnen und gleichzeitig ihr Interesse an der Turnfahne bekunden wollten. Der Pfauengarten, in dem die Jünger Jahns ihrem schönen Sporte huldigten und um die Siegespalme rangen, war gedrängt voll. Das Publikum verfolgte die turnerischen Darbietungen mit Aufmerksamkeit und lohnte manche Glanzleistung mit lebhaftem Beifall. Aber auch die Vorträge unserer Stadtmusik fanden die Anerkennung der Festteilnehmer und besonders diejenige der auswärtigen. Gegen 5 Uhr war das Turnen beendigt und der Verein rüstete sich zur Hauptfeier, die um 8 Uhr im Pfauensaale ihren Anfang nahm. Hierzu hatten nur Mitglieder mit ihren Angehörigen und speziell Eingeladene Zutritt. Dies war gut, denn der ergangenen Einladung war so zahlreich gefolgt worden, daß das geräumige Lokal trotzdem bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem einleitenden Musikstück entbot der Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Wild, den Anwesenden herzlichen Willkommgruß. Hierauf führten die Turner unter der schneidigen Leitung des Turnwarts Herrn Wilh. Biechele Freiübungen auf und ernteten, wie auch nachher mit den gestellten Pyramiden, lebhaften Applaus. Die hiesigen Frauen und Jungfrauen ehrten den Verein durch Stiftung einer prächtigen Fahnenschleife, die Frl. Lina Biechele überreichte. Die freudigen Gefühle, die den Fähnrich, Herrn Ernst Kurrus, ob dieser Spende beseelten, kleidete er in herzliche Worte des Dankes. Von ehemaligen Mitgliedern des Vereins, sowie von benachbarten Turnvereinen waren Glückwunschschreiben und -Telegramme eingelaufen, die der Vorsitzende zur Kenntnis brachte und die allgemeine Freude hervorriefen. Nun ergriff Herr Hauptlehrer Heig das Wort zur Festrede und in meisterhafter Weise entledigte er sich seiner Aufgabe. Das vom Redner auf die Turnsache und den Turnverein ausgebrachte Gut Heil fand begeisterten Widerhall. Hieran anschließend sprach Herr Gauturnwart Cron-Freiburg. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Gauturnrats und zollte den Leistungen der hiesigen Turner ehrende Anerkennung. Namens der anwesenden auswärtigen Turner gratulierte Herr Turnwart Kaufmann-Ettenheim, Herr Fabrikant Karl Schäffert hier für die ehemaligen Turner. Die Wünsche der Stadtverwaltung brachte Herr Gemeinderat Medizinalrat Burger zum Ausdruck, der gleichzeitig versicherte, daß die Stadt wegen der hehren Ziele des Turnvereins ein großes Interesse an der gedeihlichen Weiterentwicklung desselben habe. Herr Karl Biechele widmete dem im vorigen Jahre verstorbenen Mitbegründer und eifrigen Förderer des Turnvereins, K. J. Bindner, einen herzlichen Nachruf und bat die Anwesenden, das Andenken desselben durch Erheben zu ehren. Herr Schriftwart Zeller appellierte als letzter Redner an die „Alten" des Vereins, dafür zu wirken, daß auch im hiesigen Turnverein sich eine Männerriege konstituiere. Hierauf genügte der Vorsitzende einer angenehmen Pflicht, indem er die Herren Rudolf Hebling, Albert Kniebühler und Arthur Lederle für 25jährige treue Mitgliedschaft namens des Vereins durch Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Ehrendiploms ehrte. Nun folgte die Bekanntgabe des nachmittägigen Wettturnens. Nachdem Herr A. Kniebühler namens der Geehrten gedankt hatte, war der offizielle Teil des Programms erledigt, worauf der Göttin Terpsichore gehuldigt wurde. Wie lange dies geschehen und was sonst noch passierte, darüber schweigt der Chronist und erwähnt dieser nur, daß verschiedene das Nachhausegehen vergaßen. Den eigentlichen Abschluß des Festes bild

Oehmdgras-Versteigerung.

Am Montag, den 24. ds. Mts., vorm. 8 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde **Teningen** den Oehmdgrasgewachs ab ca. 50 Morgen Gemeindewiesen mit Borgfrist bis Martini ds. Js. Zusammenkunft bei der Elzbrücke daselbst.

Teningen, den 18. August 1908. 2934

Der Gemeinderat.

Oehmdgrasversteigerung.

Am Freitag, den 21. August, vormittags 10 Uhr, läßt Kaiserrichter **Becherer** in der **Brauerei Bauß**, Emmendingen, das Oehmdgras folgender Matten in schicklichen Abteilungen versteigern:

Ca. 5 Morgen im Meldengarten
" 1½ " Regelmatte
" 2 " Dreiäpfl
" 2 " Entennest
" 1 " Kuhmatte. 2911

Die Matten werden auf Verlangen vorgewiesen. Liebhaber werden eingeladen.

Oehmdgrasversteigerung.

Müller **Carl Tegauer** in Teningen versteigert am **Freitag, den 21. August, mittags 12 Uhr** im **Einbenwirtshaus** in **Rimburg** das Heugras von 8 Morgen Wiesen im Gewann Herzlachen daselbst mit Borgfrist bis Martini. 2931

Filialleiterin gesucht.

Strumpfwarenfabrik, die am hiesigen Platze eine

Filiale

errichtet, sucht gesetzte Dame, die in der Lage ist, Kaution zu stellen. 2907

Offerten mit Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Photographie wolle man einsenden unter Chiffre **B. 3006** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Lehrervereinstag Emmendingen.

Samstag, den 22. d. M., nachmittags halb 3 Uhr:

Zusammenkunft

in der **Post** hier.

1. Vortrag des Herrn Stober-Teningen über: Unser Pestalozzi-Verein.
2. Besprechung über Nährgehalt unserer Nahrungsmittel aus dem Tier- und Pflanzenreich und richtige Ernährung rc. (Aus dem Pensum des 7. Schulj.) mit kurzem einleitendem Vortrag.
3. Bestellung der Schulkalender.

Zu möglichst zahlreichem Erscheinen ladet hiermit nochmals ein

Der Vorsitzende.

Ev. Arbeiterverein Emmendingen

Sonntag, den 23. d. M., abends halb 8 Uhr, findet in der **Brauerei Schaffhauser** ein

Gartenfest

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zur Teilnahme höflichst eingeladen werden. 2931

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung im Dreikönigsaal abgehalten.

Käse!

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft
in **Limburger-, Schweizer-, Glaß-, Münster-, Mainzer Handkäse, Edelwurst, Camembertkäse.**
Garantie für feinste, haltbarste Ware, reellste Bedienung. Prompter Versand. 1718

Th. Zimmermann, Lahr

Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888. — Telephon 249.

Versand nur an Wiederverkäufer.

Trauben- und Obstpresse

neues bestes System, mit selbsttätiger Federn-Nachspannung — wenig gebraucht — ist, weil überzählig, abzugeben. Aufschüttung ca. 1400 Liter. Offerten unter Nr. 2933 an die Expedition ds. Bl.

Von Waggonbezug empfehle:

Obstpressen und Obstmühlen

beste Systeme 2936
Billiger wie die Konsumvereine.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Simon Veit, Holzhandlung,

Emmendingen.
Großes Lager in 4040
schwedischen, russischen, amerikanischen und deutschen **Hobelwaren**
Stäbe für Möbel und Bau
Schnittwaren von Hart- und Weichhölzern — **Dachlatten**
Gipslatten — Kannthölzer — Schindeln rc. rc.
en gros **Telephon 21** **en détail.**

Josef Fuchs :: Dentist :: Emmendingen
Marktplatz, vis-à-vis Hotel Post.
Künstliche Zähne. — Schmerzlose Zahnoperation.
Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, sowie sämtlicher anderer Krankenkassen.

Futterschneidmaschinen

für Hand-, Göpel- und elektrischen Antrieb.
Obst- u. Weinpressen, Obstmühlen, Göpel etc.
empfiehlt
Ernst Hild, Freiburg i. Br., Salzstr. 41.
Lager in Ersatzteilen. Reparaturwerkstätte.

Todes-✝-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Magdalena Zuckschwerdt
geb. Bächerer

gestern vormittag halb 10 Uhr nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 2928

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Zuckschwerdt, Milchhändler und Kinder.

Teningen, den 20. August 1908.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. August, nachmittags 2 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Weinfässer

mit und ohne Fürchen, von 100—200 Liter Gehalt, in großer Zahl billig zu verkaufen, auch einige von 300—700 Liter. 292
Mayer, Weinhandlung, Belfortstraße 13, **Freiburg.**

Vornehm

modern und mit allen Neuerungen ausgestattet sind unsere preiswerten Nähmaschinen

Sturmvogel.

Vollkommenste Nähmaschine der Gegenwart für Familiengebrauch, Schneiderei, Stickerei. Viele Verbesserungen, hochvollendete Konstruktion.
Fahrräder, Motorräder, Zubehörteile.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 214.

D. **M.**

Die
selbsttätig arbeitende Schnellkopiermaschine

„Victoria"

repräsentiert das
vollkommenste **Kopier**-Verfahren.
Verlangen Sie Offerte von der Fabrik
Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin C., Neue Friedrichsstraße 38/40.
V. **G.**

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
Denn diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pfg.
In Emmendingen: Jos. Fuchs.
In Herbolzheim: Oscar Guth.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzm. „Steckenpferd" à St. 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs.
In Herbolzheim: Oscar Guth.

Fässer-Verkauf.

Bringe mein Lager in neuen, sowie guten alten

Fässern

jeder Größe zu billigsten Tagespreisen meiner werten Kundschaft in empfehlende Erinnerung. 2439
M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Der Dienstboten Freund u. Helfer sind Fritz Müller's unübertreffliche

Parkett-Stahlspäne,

mit der Schutzmarke:
Hund u. Katze.
Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen (Württ).

Suche per 1. September oder 1. Oktober ein braves 2910

Mädchen.

Zu erfragen bei der Exp. dieses Blattes.

Ein gutes

Zugpferd

zwei

Kalbinnen

davon eine tragend, hat zu verkaufen 2908
Müller **Schillinger**
Mußbach, Eggplatz.

Zu verkaufen

ein bereits neuer 2929

Wagen

für Metzger oder Milchhändler geeignet sowie ein gebrauchter, leichter Federwagen und ein starkes Obergestell mit Schwingen.

G. Grafmüller
Schmiedmeister, Emmendingen.

Täglich frisch eintreffend:
Trauben
Pfirsiche
Zwetschgen (Bühler)
Datteln
Mirabellen
Ringlotten
Aepfel
Tafel- u. Kochbirnen
(sog. Bestebirne und Balsthirtle, besonders zum Eindünsten geeignet) empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 2938
P. Ehret, Obsthandlung
Emmendingen (unterm Tor).
Bei Abnahme größerer Quantitäten Preisermäßigung.
Bestellungen für **Preiselbeeren** werden entgegen genommen.

Vorzügliches Nussbaum-

Pianino

+ saitig Repetitions-Mechanik zu Mk. 450.— und ein **Altes** gutes Schiedmayer-Pianino zu Mk. 250.— empfiehlt auch in Ratenzahlung.
Musikhaus Ruckmich
Gr. Bad. Hofl. 1972 **Freiburg i. Br.**

Zu verkaufen

ein guterhaltenes, sauberes Bett, Schrank, Kommode, Waschkommode, Nachttisch und ein Tisch ganz billig **Karl-Friedrichstraße Nr. 41**
2930 Emmendingen.

Gesucht sof. od. später ein einfaches solides

Serviermädchen

in gutes Haus bei schönem Verdienst. Gute Behandlung, Vertr.-Posten. Jahresstellung.
Gefl. Offert. in den **Adler** nach **Triberg** erbeten. 2937

Gesucht

in eine Wirtschaft nach Vörach ein

Mädchen

das schon gedient, für alle Hausarbeit. Lohn Mk. 30.—
Gefl. Angebote unter L. Nummer 2786 an die Exp. dieses Blattes.

Eine

Wohnung

4 Zimmer, Küche, und Zubehör, hübsch gelegen, per sofort oder später zu vermieten. 2939
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Haben Sie **Zahnschmerzen? Hohle Zähne?** so gebrauchen sie **schnell** den **Dentin-Zahnkitt** 4340
„Hilft sofort" à 50 Pfg.
W. Reichelt, Emmendingen.

Männer-Riege.

Emmendingen.
Heute Donnerstag Turnabend.

Erfinder!

Hütet euch vor Schwindlern und wendet Euch vertrauensvoll an das unterzeichnete Büro, welches gegen 20 Pf. Portomarken kostenlos Rat und Auskunft zur Schadloshaltung aller Interessenten erteilt.

Das Patent-Büro Bruchsal.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist echtes

Brennessel-Haarwasser

75 Pf. mit den 3 Brennesseln **75 Pf.**
Alleinverkauf bei
Hugo Kromer, Emmendingen.

Elektromotorische

Zahnhalsbänder

erleichtern die Zahnperiode der Kinder
das Stück Mk. 1.—. Zu haben in der Drogerie

W. Reichelt
Emmendingen.

Heirat Frl. m. **40000** und **8000** Mk. (evg.), sowie 2 sg. Witwen m. je **10000** u. **25000** Mk. (kath.) wünscht Heirat mit ehrl. Herrn Angst. u. Beamte besorg. Off. an **Lehmann, Straßburg** (Elf.), Baldungsstr. 7, parterre. 2385

Damen-

bärte, alle lästigen Haare beseitigt im Nu absolut schmerzlos Pulver „Odin" 1.50 Mark. Herrliche Locken erzeugt „Ipma" Eine Ueberraschung für jede Dame 60 Pfg.
W. Reichelt, Emmendingen

Kopfläuse!

Wanzen, Flöhe beseitigt **radikal „Diskret"** Dose 50 Pfg.
Ratten tötet unfehlbar **„Rekter-lon"** 50 Pfg. 3965
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen

Warnung!

Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.

Breisgauer Mostansatz
Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B.
Bereiten Sie Ihren Haustrunk frühzeitig, weil das Getränk **je älter, desto besser schmeckt.**

Emmendingen:	W. Reichelt.
—	C. Blum-Jun'd'.
—	X. Schindler.
—	Hugo Kromer.
Denzlingen:	L. Nüblingsohn.
Waldkirch:	P. C. Hoch.
Endingen:	Otto Sartori.
—	L. Gottlieb.
Kenzingen:	Ich. Mayer.
1073	Seramin Nachf.
Oberhausen:	Theodor Metzger.
Sasbach:	Franz Weber.

Eine große, eiserne

Bettstatt

mit Patentrost und Pferdehaar-Matratze, fast neu, wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei 2909
Julius Dreyfus
Mundingerstr. 4, Emmendingen.

Fahrräder

m. 30 Mk. Anz. u. mon. 8 Mk. Abz. v. Mk. 78.— an.

Laufdecken . . von Mk.	2.70 an
mit Garantie . . „ „	4.10 „
Luftschläuche . . „ „	2.20 „
mit Garantie . . „ „	3.10 „
Lenkstangen . . „ „	3.70 „
Ketten . . . „ „	2.90 „
Fußpumpen . . „ „	1.15 „
Laternen . . . „ „	—.95 „
Glocken . . . „ „	—.20 „

1 kg Carbid mit Büchse 60 Pfg
Reparaturen fachgemäß und billig.

J. Weiss, Klarastr. 46
(im Stühlinger)
Freiburg i. Br.
nahe am Hauptbahnhof.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Laut notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1292.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 195 (Evang.: Anastasius.) Emmendingen, Freitag, 21. August 1908 (Kath.: Anastasius.) 42. Jahrgang.

Der türkische Thronfolger Rechad-Effendi.

Nach der Ueberlieferung und der türkischen Verfassung ist der älteste Bruder des Sultans, Prinz Mohamed Rechad-Effendi, der rechtmäßige Thronfolger in der Türkei. Geboren am 3. November 1844 zu Konstantinopel, ist er um zwei Jahre jünger als sein regierender Bruder. Seine Kinder sind, so-

Mohammed Rechad Effendi
der türkische Thronfolger.

weit dies bei der Vielweiberei der Mohammedaner feststeht, die Prinzen Zia-Eddin und Nedjim-Eddin sowie die Prinzessin Resia-Sultane. Prinz Rechad wird als ein gutmütiger, wohlwollender Mann geschildert, der modernen Ideen nicht abhold sein soll. In der türkischen Armee wird er als Feldmarschall-Leutnant (Ferik) geführt. Der Prinz, der in letzter Zeit ziemlich viel getränkelt hat, wird vom Sultan in jeder Beziehung unselbständig behandelt und streng bewacht.

Oeffentlichkeit des badischen Grundbuchs.

(Schluß.)

Daß die unbeschränkte Offenlegung auch den Gewerbetreibenden in seinem Personalkredit schädigen kann, hatte ich zu beobachten Gelegenheit. Unsere Grundstückseigentümer sind früher oft nur schwer zum Löschen alter Pfandlasten zu bewegen gewesen; jetzt scheuen sie noch mehr die größeren Löschungskosten; sie wollen für spätere Fälle die Umwandlung der Eigentümerhypothek sich vorbehalten oder wenigstens noch einige Jahre den Schuldzahlung bei der Vermögenssteuer profitieren. Daran denken sie nicht, daß von der Belastung des Grundstücks jedermann im Grundbuch Einsicht nehmen kann und daß bei der Uebertragung von Arbeiten oder Beseelung von Waren die Gegenpartei selbst oder durch einen Vertreter das Grundbuch vorher aufschlagen läßt. Bei uns sieht den Agenten und Auskunfteien das Grundbuch offen; in Preußen dagegen werden die von solchen Agenturen verfolgten Zwecke den berechtigten Interessen, auf Grund deren die Einsicht zu erlangen ist, nicht gleichgestellt.

Die vorgeschlagene Einführung einer Zeitgebühr für je einen halbstündigen Zeitraum, innerhalb dessen jedermann die Vorlegung beliebiger Grundbücher verlangen könnte, würde unser Grundbuch noch mehr als bisher denjenigen ausliefern, die aus der Einsichtnahme ein gut bezahltes Geschäft machen und sich die Auslage von 1 Mark von ihrem Auftraggeber 20-, 30- und mehrfach vergüten lassen.

Die Verbilligung der Einsichtsgebühr hätte auch eine wesentliche Vermehrung der Registraturgeschäfte und des Ueberwachungsdienstes zur Folge; sollte etwa der Kanzleibeamte, der die Bücher vorlegt, mit der Uhr in der Hand die Zeit bemessen, so wird es zu Reibereien kommen. Die bisherige Bestimmung, nach welcher die Gebühr für jeden Eigentümer, bezüglich dessen Einsicht genommen wird, besonders erhoben wird, ist beizubehalten, sie hat in Art. 56 des hessischen Kostengesetzes vom 30. Dezember 1904 Nachahmung gefunden: wird ein berechtigtes Interesse nicht nachgewiesen, so wird auch dort eine Einsichtsgebühr von 1 Mark erhoben; nimmt die Einsicht eine volle Stunde in Anspruch, so wird die Gebühr auch dann erhoben, wenn ein berechtigtes Interesse dargelegt wird; für jede weitere Stunde erhöht sich die Gebühr um 50 Pfg., für jeden Eigentümer wird auch in Hessen die Gebühr besonders erhoben.

So äußerte sich der Vorstand des größten Grundbuchamts unseres Landes.

Erfreulicherweise ist der Vorschlag der Regierung bei der Beratung des Kostengesetzes in der Ersten Kammer abgelehnt und die seitherige Bestimmung über die Einsichtsgebühren beibehalten worden. In dem von Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Dorner erstatteten Bericht heißt es:

Die Kommission hat erwogen, daß der in dem Regierungsvorschlag enthaltenen Herabsetzung der Gebühr in so lange, als die vollständig unbeschränkte Einsicht in die Grundbücher jedermann gestattet ist, ernsten Bedenken begegnen muß. Diese unbeschränkte Oeffentlichkeit für jeden, der die Einsicht auch ohne die in § 11 G.-B.-O. verlangte Darlegung eines berechtigten Interesses verlangt, ist argen Mißbrauch fähig und die Erfahrung bestätigt, daß sie vielfach mißbraucht wird. (Vergl. die zutreffenden, durch eigene Erfahrungen der Kommissionsmitglieder bestätigten, Ausführungen bei Reitruger, Notarszeitschrift Seite 107 ff).

Solange dieser Zustand, dessen Beseitigung in der Hand der Landesjustizverwaltung liegt, besteht, bildet die für die Einsichtnahme zu zahlende Gebühr wenigstens ein Gegengewicht; dieses durch Herabsetzung der Gebühr abzuschwächen, liegt keine Veranlassung vor.

Die Zweite Kammer hat die Gebührenfestsetzung nach dem Vorschlag der Ersten Kammer angenommen. Aus der oben mitgeteilten Stellungnahme der letzteren Kammer zu der unbeschränkten Oeffentlichkeit des Grundbuchs und ihre öffentlichen Nachteile darf aber vielleicht auch die Hoffnung entnommen werden, daß in absehbarer Zeit bei uns in Baden die alte Tradition aufgegeben und die Einsichtnahme des Grundbuchs nicht mehr jedem Beliebigen ohne weiteres preisgegeben wird.

Aus den Kolonien.

— Die südwestafrikanische Eisenbahn Lüderitzbucht-Keetmannshoop ist bekanntlich am 26. Juni bis auf einige Ausbauarbeiten fertig gestellt worden, d. h. 5 Monate vor dem vertragsmäßig vereinbarten Endtermin. Wie die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung" dazu mitteilt, sind während des Vorbaues der Bahn, sowohl bei der Strecke Lüderitzbucht-Aus als auch bei der Strecke Aus-Keetmanshoop sämtliche Militärtransporte unentgeltlich ausgeführt worden. Erst vom 1. Nov. 1906 ab sind auf der Strecke Lüderitzbucht-Aus den Bahnunternehmern die tatsächlich erwachsenen Selbstkosten erstattet worden. In gleicher Weise geschieht dieses vom 26. Juni 1908 ab für die ganze Strecke Lüderitzbucht-Keetmanshoop. Durch annähernde Feststellungen ist ermittelt worden, daß die für die Militärverwaltung während der Bauperiode Lüderitzbucht-Keetmanshoop ausgeführten Gütertransporte eine Ersparnis von rund 12 Millionen Mark ergeben haben gegenüber dem Transporte der gleichen Gütermengen durch Frachtfahrer unter Zugrundelegung der während des gleichen Zeitraumes üblichen Sätze der letzteren. Die Summe der tatsächlichen Baukosten für die Strecke Aus-Keetmanshoop in einer Länge von 2267 Kilometer ist auf 17,860,000.— veranschlagt worden; unter Anrechnung der auftretenden Verwaltungskosten und eines Unternehmergewinnes beziffert sich das gesamte Baukapital auf Mk. 20,250,000.—. Hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse ist zu erwähnen: Die Zahl der europäischen

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

31) (Nachdruck verboten.)

„So ist die Heimatliebe der Großeltern in dem Enkel wieder neu aufgelebt," fragte Valeska lebhaft, „es ist ungerecht, Mister, wenn Sie Ihrem Sohn die Liebe für die alte Heimat zum Vorwurf machen".

Mister Brown entgegnete lächelnd: „Mit meiner Strenge ist es nicht sehr weit her, Miß Günther," dann fügte er in freundlichem Ton hinzu, „erwachsene Kinder entziehen sich nur allzurasch der elterlichen Vormundschaft. Trotz meines Widerspruchs besuchte er eine deutsche Universität. Nachdem er jedoch auch in dem vermeintlich angestammten Vaterlande das Dorado seiner Wünsche nicht gefunden, kehrte er, wie ich es vorausgesehen, schleunigst nach Amerika zurück. Die Zeit hat einen umsichtigen, vernünftigen Kaufmann aus ihm gemacht und seine ruhige, besonnene Verlobte, die einzige Tochter meines Geschäftsfreundes Davis in Newyork, wird ihn vollends zu einem ganzen Amerikaner wandeln."

„Davon bin ich fest überzeugt," sagte der Kommerzienrat Günther trocken, „Miß Davis ist wirklich nicht dazu angetan, unwürdige Leidenschaften zu erwecken."

Mister Brown blickte verwundert auf. „Sie sind mit Mister Davis bekannt?" fragte er gespannt.

„Wir standen viele Jahre hindurch in geschäftlicher Verbindung, welche für beide Teile sehr nutzbringend war," erwiderte Günther kalt. „Später indes war Mister Davis die Veranlassung, einen bedeutenden Teil meines Vermögens bei einem Unternehmen anzulegen, welches nach seiner Ansicht reichen Gewinn versprach und bald danach in das Gegenteil umschlug."

„Sie haben sich demnach bei dem Ankauf und Exportgeschäft der Wilsonschen Kompagnie beteiligt?" fragte Mister Brown mit eigentümlichem Lächeln; „dabei sind freilich bedeutende Summen zugrunde gegangen, die besser einer würdigeren Sache gedient hätten. Der umfangreiche Grundbesitz ist durchaus wertlos und der Gesellschaft bleibt nichts weiter übrig, als ihre Zahlungsunfähigkeit zu erklären."

„Somit ist mein Kapital verloren und der Besuch der Ländereien überflüssig, Valeska," sagte Günther aufgebracht zu seiner Tochter, „Deine Hoffnungen bleiben unerfüllt."

„Es scheint beinahe so," entgegnete diese ziemlich kühl.

Ueber das sonst unbewegliche Angesicht Mister Browns flog ein leichtes Zucken, das Valeskas scharfem Blick nicht entging.

„Trotz alledem bestarre ich auf meinem Entschluß, die Ansiedlungen zu sehen," erklärte sie bestimmt: „Du hast mir versprochen, mitzukommen, sobald unsere Nachforschungen über Ernst Burgers Verbleib den erwünschten Erfolg gehabt."

Mister Brown blickte befremdet auf. „Sie nannten einen Namen, der bekannt an mein Ohr schlug; wenn Sie Erkundigungen über einen gewissen Mister Burger einzuziehen wünschen, sind Sie an die richtige Quelle gekommen, ich bin zu jedem Aufschluß über seine Persönlichkeit bereit."

Günther konnte sich eines leisen Unbehagens nicht erwehren, als er in das hochmütige Antlitz des Amerikaners blickte, doch sagte er ruhig: „Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie mir nähere Auskunft über den Aufenthalt des jungen Mannes zu geben vermöchten, Mister Brown."

„Einen Deutschen dieses Namens beschäftigte ich als Arbeiter in meinen Magazinen. Der junge Mann kam mit meinem Sohn von Deutschland herüber und hatte den Kopf voll hochfliegender Pläne, war jedoch nicht imstande, sich einen Dollar zu verdienen. Mein Sohn hatte große Hoffnungen auf einen Vertrauensposten in meinem Hause in ihm erweckt, die ich leider zu zerstören gezwungen war."

Ein kaltes, stolzes Lächeln umspielte seinen Mund.

„Da ich kein Freund von ungesunden Lebensanschauungen bin, fand ich es geraten, die jungen Leute zu trennen. Mein Sohn kam zu einem meiner Geschäftsfreunde nach Newyork, um als Kaufmann sich auszubilden, Mister Burger hingegen behielt ich in meinem Hause. Er hat von unten auf lernen müssen, ist aber fleißig und umsichtig gewesen, daher auch ein tüchtiger Geschäftsmann geworden, der in Amerika sein Fortkommen findet."

Valeska vermochte nur mit Mühe einen Ausbruch ihrer Freude zu unterdrücken. „Gott sei Dank, er lebt, er ist gesund," sagte sie glücklich, „ach, wie werden Frau Burger und Irma sich freuen, den vermißten Sohn und Bruder wieder an ihr Herz schließen zu können! Nun segne ich diese Reise, Papa, da sie uns diese Gemütsheil gebracht. Vielleicht gelingt es uns nun auch noch, etwas von Deinem Gelde zu retten."

„Vor allem möchte ich über das Los unseres jungen Freundes vollständig beruhigt sein," gab Herr Günther ernst zur Antwort, „was sind Verluste äußerlicher Glücksgüter gegen die Seelenschmerzen einer Frau, die ihren einzigen Sohn als verloren beweint. Der junge Burger befindet sich noch in Ihrem Geschäft, Mister Brown?"

„Leider nein; da ich mein Geschäft am hiesigen Platze verkauft, um mich mit meinem Sohne zu verbinden, verließ er mein Haus, um sich wieder nach der Heimat zu wenden. Zweifellos hat ihn indes mein Sohn noch längere Zeit an Newyork gefesselt, denn Mister Davis schrieb mir, daß Harry in Gesellschaft eines Mister Burger Besuch in seinem Hause abgestattet habe."

„Die Sehnsucht, das mächtige Gefühl, welches das Mutterherz hierherzog, trieb den Sohn allerdings nach heimwärts," sagte Kommerzienrat Günther ernst, „auch ist es kaum erklärlich, daß er nicht durch ein paar Zeilen seiner Mutter Nachricht gegeben."

„Dazu ließ ihn die Unsicherheit seiner Zukunft vielleicht nicht kommen," meinte Mister Brown.

„Das wird es sein," stimmte Günther bei, „doch haben wir allen Grund, der gütigen Vorsehung für ihr Walten zu danken, Valeska, mein Kind, es ist besser, wir bringen diese eine Angelegenheit zu einem glücklichen Ende und reisen mit Frau Burger zurück, um ein Wiedersehen mit ihrem geliebten Sohn zu ermöglichen. Mister Davis hat versprochen, mein Geld auf die Ländereien gutschreiben zu lassen. Später will ich die Angelegenheit in Burgers Hände legen, der mit den amerikanischen Verhältnissen besser vertraut ist, als wir und für uns die Reise nach Cincinnati unternehmen kann. Ich bin reisemüde und will eine Zeitlang ausruhen."

Ueber Mister Browns Züge flog ein flackerndes Rot. „Ich bin gern erbötig, in Ihrer Angelegenheit tätig zu sein, Mister Günther," sagte er mit verbindlicher Artigkeit, „ich habe selbst bedeutende Forderungen an die Wilsonsche Kompagniegesellschaft und werde im Laufe der allernächsten Zeit nach Cincinnati gehen."

(Fortsetzung folgt.)